

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die 1 Seite



«Ich wollte mich nach den Preisen erkundigen, ich habe nämlich eine Heirats-  
annonce aufgegeben.»  
— *A la vérité je viens de publier une «demande de mariage»... et je voulais simple-  
ment me renseigner sur les prix!*



«So so, Ihr Sohn ist Bäcker geworden, mei-  
ner Dichter, aber zum Dichter muß man  
natürlich geboren sein!»  
«Ja, glauben Sie vielleicht, wenn man Bäcker  
werden will, muß man nicht auch geboren  
sein?»  
— *Et comme ça, madame Michu, votre fils  
fait boulanger. Ben le mien est devenu  
poète, devenu non c'est pas exact, il était  
né pour ça.*  
— *Je vous crois pour sûr, madame Rosalaz,  
mais entre nous, vous croyiez pas que mon  
garçon aussi était né pour être boulanger?*

Die Kuh im Grase. Ziegler und Prenzel sind zu einer Gemälde-  
ausstellung gegangen und wandeln durch die Räume. Prenzel bleibt ver-  
wundert vor einem der Bilder stehen und fragt: «Was stellt denn das vor?»  
Ziegler wirft einen Blick in den Katalog und antwortet: «Eine Kuh im  
Grase!»  
«Aber wo ist denn das Gras?» staunt Prenzel.  
«Das hat die Kuh aufgefressen!»  
«Und wo ist die Kuh?»  
«Du lieber Himmel», sagt Ziegler ungeduldig,  
«du erwartest doch nicht etwa, daß eine Kuh  
stehenbleibt, wenn kein Gras mehr da ist!»

Kochkünste. «Ich freue mich ja so, daß es  
dir geschmeckt hat», strahlte die junge Frau,  
«Mama sagt immer, das einzige, was ich kochen  
kann, ist Kartoffelbrei und Eierkuchen!»  
«So... und welches von beiden war das heute?»

«Warum hast du dich denn nicht gebückt, als  
sie die Vase nach deinem Kopf warf?»  
«Ich habe mich ja gleich gebückt, aber sie hatte  
auch damit gerechnet!»

Berlioz venait de diriger en Allemagne une de  
ses principales œuvres à grand orchestre. Le concert  
terminé, il rencontre le prince de Metternich,  
dont l'ignorance en musique était proverbiale. Ce-  
lui-ci l'aborde et lui dit, avec un aimable sourire:  
— *C'est vous, monsieur, qui faites des morceaux  
pour cinq cents musiciens?*  
— *Oh! Monseigneur, répondit Berlioz avec le  
plus grand sérieux, cela ne m'arrive pas tous les  
jours, le plus souvent je n'en fais que pour quatre  
cent cinquante.*

*C'est expressif. — Pourquoi appelez-vous  
ces vers: «Poèmes ambulants»?*  
— *Parce que depuis cinq ans, ils n'ont fait que  
voyager d'un éditeur à l'autre.*



## Ein Gemütsmensch

«Sonntags kann man sich wenigstens mal in  
aller Ruhe richtig einseifen!»  
— *Quelle bénédiction que le dimanche, on  
peut se savonner en toute tranquillité!*



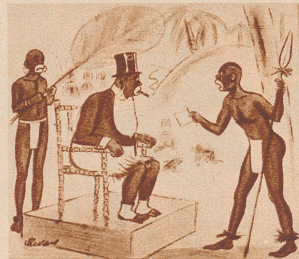
«Weißt du, Charly, ich  
werde den Wecker  
eine Stunde früher  
stellen, damit der  
arme Kerl am Morgen  
wenigstens Zeit zum  
Aufräumen hat.»  
— *Qu'en penses-tu, on  
pourrait avancer son  
réveil d'une heure? Ce  
pauvre vieux aura un  
tel travail de remettre  
tout ça en ordre.*

(Passing Show)

## Quer durch den dunklen Erdteil — A travers le continent noir



«Warum schneiden Sie mir die  
Haare?»  
«Unser Häuptling kann es nicht  
vertragen, wenn Haare in der  
Suppe sind!»  
— *Pourquoi massacrer ma cheve-  
lure?*  
— *Le grand chef ne peut pas sup-  
porter les cheveux dans sa soupe.*



«Ein Brief von der Universität ist einge-  
troffen, Häuptling; dein Sohn wurde  
hinausgeschmissen, weil er den Literatur-  
professor aufgefressen hat.»  
— *Une lettre de l'Université chef! Ton fils  
vient d'en être renvoyé pour avoir dé-  
voré le professeur de littérature.*



«Großer Häuptling, am Radio  
werden soeben neue Koch-  
rezepte für vegetarische Küche  
durchgegeben!»  
«Stell ab, Mumbo!»  
— *Le grand chef va vous donner  
quelques recettes de cuisine végé-  
tarienne.*  
— *Coupe ça, Mumbo!*



«Nimm das Gas weg, Leo; wir erwischen  
ihn nicht, und es lohnt sich auch  
nicht; diese europäischen Sportler  
sind ja doch nur aus Haut und  
Knochen.»  
— *Inutile de nous éreinter de la sorte  
pour ce paquet de muscles. Crois-moi,  
je les connais ces sportifs, ils sont  
d'un coriace!*